

horyzon



Teilnehmende des Projekts «Paza la Paza» in Kolumbien während eines Workshops
zum Thema Teambuilding. Foto: YMCA Guindío, 2023

**JAHRES
BERICHT** 2023

EDITORIAL

LIEBE LESERIN
LIEBER LESER

Intensiv, spannend, abwechslungsreich, gewaltvoll, erschütternd. Diese Worte beschreiben für mich das Jahr 2023 ziemlich treffend.

Im Mai durften wir die lokalen Verantwortlichen der Horyzon-Projekte in Kolumbien, Haiti, Palästina und Uganda zum ersten Mal in der Schweiz begrüßen. Dies ermöglichte uns einen direkten Austausch und ein persönliches Kennenlernen untereinander, vor allem aber erleichterte es uns die Planung der nächsten Projektphase für die Jahre 2025 bis 2028.

Im Oktober eskalierte die Gewalt in Israel und Palästina. Mit dem Kriegsausbruch mussten wir unsere beiden Projekte in Palästina einschränken, teilweise sogar pausieren, und vor allem unsere Mitarbeitenden vor Ort schützen und unterstützen. Es folgten Monate des Bangens, der Ungewissheit und massiver Gewalt. Auch in Haiti kam es im Verlauf des Jahres wiederholt zu Gewaltausbrüchen, die Sicherheitslage bleibt prekär, und für Horyzon war es erneut nicht möglich, das Projekt vor Ort zu besuchen. Umso wertvoller waren die Austausche mit den Verantwortlichen aus Haiti in der Schweiz und in den USA.

Trotz der enormen Herausforderungen, die die Arbeit in diesen konfliktbehafteten Ländern mit sich bringt, bestärken uns die erschütternden Geschehnisse in unserer Überzeugung, dass die Unterstützung in diesen Regionen der Welt dringend nötig ist.

Liebe Grüsse

Andrea Rüegg

Andrea Rüegg
Geschäftsführerin

WAS HORYZON

**Aus- und Weiterbildung**

225 Kinder und Jugendliche wurden darin unterstützt, ihre Schulbildung fortzusetzen; zum Beispiel durch Angebote für Nachhilfe oder Ersatzunterricht, wenn die Schulen aus Sicherheitsgründen geschlossen bleiben mussten. Dies war in Haiti öfters der Fall. In Palästina hingegen lag der Fokus auf der Wiedereingliederung beeinträchtigter Jugendlicher in den Schul- oder Berufsalltag.

543 junge Menschen, die ihre Schulbildung bereits abgeschlossen hatten, konnten in den Horyzon-Projekten Weiterbildungen besuchen oder wurden dabei unterstützt, ihr eigenes kleines Geschäft zu eröffnen.

**Gesundheit und Hygiene**

1362 Jugendliche haben dank den Horyzon-Projekten ihre mentale Gesundheit verbessern können. Sie erhielten psychologische Begleitung oder nahmen an Workshops zu Themen wie Stressabbau und Selbstfürsorge teil. Insbesondere in Haiti und Palästina, wo der Alltag für viele Menschen von Gewalt geprägt ist, sind diese Massnahmen wichtig und für eine bessere Perspektive der Jugendlichen essentiell. In Uganda wurde der Fokus vor allem auf die Therapie von Traumata im Zusammenhang mit Fluchterfahrung gelegt.

477 Jugendliche konnten ihre allgemeine Gesundheit stärken oder ihre Hygiene verbessern. Es wurden Massnahmen in der medizinischen Grundversorgung und zur Prävention angeboten. So haben in Haiti beispielsweise gynäkologische oder zahnmedizinische Untersuchungen und Behandlungen sowie HIV-Tests stattgefunden. Zudem konnten Pakete mit Zahnbürsten, Shampoos und Seifen an junge Frauen und deren Familien verteilt werden, um deren Hygiene zu unterstützen.

**Sexuelle und geschlechterspezifischer Gewalt**

821 Kinder und Jugendliche wurden zum Thema sexuelle und geschlechterspezifische Gewalt geschult. In Haiti beispielsweise wurden die Workshops zu diesem Thema dem Alter der Kinder so angepasst, dass jüngeren Teilnehmerinnen der Einstieg in diesen schwierigen Themenbereich spielerisch gelang. In Uganda fanden nebst den Schulungen Jugendtreffen statt, an denen die Teilnehmenden getrennt nach Geschlecht über das Gelernte austauschen konnten.

IM JAHR 2023 BEWIRKEN KONNTE



Friedensbildung und -förderung

873 junge Männer und Frauen konnten Schulungen, mehrtätige Kurse oder interaktive Workshops zum Thema Friedensbildung besuchen. Dabei wurde unter anderem über Friedenskonzepte und -rechte gesprochen sowie den Teilnehmenden soziale und praktische Kompetenzen mit auf den Weg gegeben, damit sie selbst auch in ihrem Umfeld Friedensförderung betreiben können. In Uganda haben sich die Jugendlichen beispielsweise zu «Friedensstifter»-Gruppen zusammengeschlossen, um in den Flüchtlingsiedlungen Ansprechpersonen zu diesem wichtigen Thema zu haben.



Selbstermächtigung und -kompetenz

1208 Jugendliche wurden über ihre Rechte informiert, haben an Austauschtreffen im geschützten Rahmen teilgenommen oder wurden anderweitig bestärkt und befähigt, für sich selbst einzustehen. Junge Frauen in Nepal haben an interaktiven Workshops Themen wie Selbstbestimmung und Frauenrechte diskutiert, und in Kolumbien erlangten Jugendliche Kenntnisse über das politische System und lernten, wie sie sich selbst politisch engagieren und ihre Meinung vertreten können.



Die Teilnehmerinnen der «Leadership Academy» in Haiti feiern ihren Erfolg an der Abschlusszeremonie, nachdem sie einen dreimonatigen Lehrgang mit Kursen zu Themen wie Recht, Finanzen, Zivilcourage oder Gesundheit absolviert haben. Foto: YWCA Haiti, 2023

Die Menschen in Israel und Palästina leiden bereits seit Jahrzehnten unter dem Nahostkonflikt. Im Laufe von 2023 hat sich die Situation erneut zugespitzt und sich mit dem Kriegsausbruch vom 7. Oktober 2023 nochmals massiv verschärft. Im Westjordanland, wo die Aktivitäten der Horyzon-Projekte durchgeführt werden, wurde die Bewegungsfreiheit der Palästinenserinnen und Palästinenser stark eingeschränkt, die Sicherheitslage bleibt angespannt. Dies hatte auch einen Einfluss auf die Durchführung der beiden Horyzon-Projekte in Palästina, vor allem im letzten Quartal des Jahres 2023. Teilweise mussten die Aktivitäten pausiert oder die Durchführungsorte angepasst werden, dies zugunsten der Sicherheit der Mitarbeitenden und Teilnehmenden.

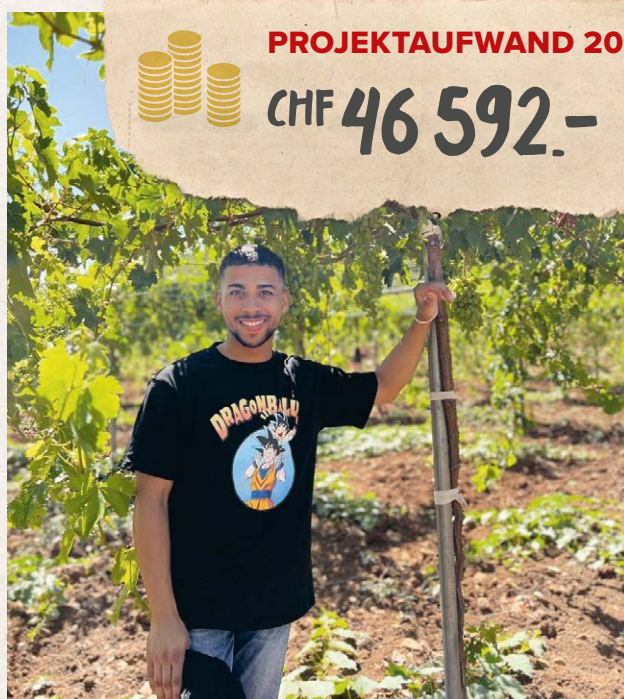
JOINT ADVOCACY INITIATIVE

GEMEINSAM FÜR EINEN GERECHTEN FRIEDEN

Das Projekt «Joint Advocacy Initiative» verfolgt das übergeordnete Ziel, die Hoffnung der palästinensischen Jugendlichen auf einen gerechten Frieden aufrechtzuerhalten. Aufgrund des Kriegsausbruchs mussten 2023 verschiedene Aktivitäten vorübergehend pausiert oder verschoben werden.

Im Projekt werden palästinensische und europäische Jugendliche über Menschenrechte und die politische Situation im Konflikt aufgeklärt. Junge Menschen aus verschiedenen Ländern haben die Möglichkeit, sich in Palästina mit Jugendlichen zu treffen und auszutauschen. Diese persönlichen Kontakte und gemeinsamen Erlebnisse führen dazu, dass sie gemeinsam international für Menschenrechte eintreten können. Die Austausche konnten aufgrund der Sicherheitslage und Reiseeinschränkungen ab Oktober 2023 nur noch online statt vor Ort durchgeführt werden.

In der Olivenbaumkampagne, die ebenfalls Teil des Projekts ist, werden palästinensische Bauernfamilien beim Pflanzen der Setzlinge und Ernten der Oliven unterstützt. Die Erntezeit beginnt jeweils im Oktober, konnte jedoch vielerorts aufgrund des Kriegsausbruchs nicht stattfinden. Die meisten Familien hatten keine Möglichkeit, ihre Felder zu betreten, da diese aufgrund der Nähe zu israelischen Siedlungen in gesperrten Zonen lagen oder die Familien Angst vor gewaltsamen Angriffen hatten. Dies hatte zur Folge, dass die Olivenenernte für viele ausfiel, und somit auch ihre wichtigste Einnahmequelle des gesamten Jahres.



«Die Teilnahme am Austausch mit anderen Jugendlichen ermöglichte mir, wunderbare Menschen kennenzulernen, etwas über die Kulturen anderer Völker zu erfahren und von ihren Erlebnissen zu profitieren. Gegenseitiger Respekt und Gerechtigkeitsinn sind eine wichtige Basis für das Projekt.»
Sulaiman Jalaitha, Projektteilnehmer aus Palästina. Foto: Joint Advocacy Initiative, 2023

19

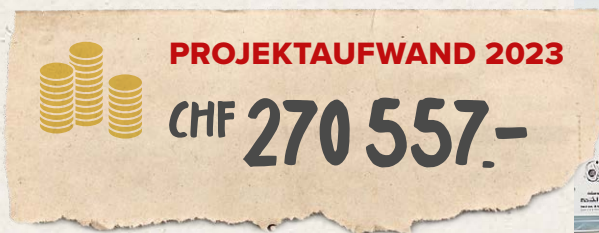
verschiedene Anlässe wurden durchgeführt, an denen über das Projekt und über die Arbeit für die Menschenrechte und einen gerechten Frieden in Palästina informiert wurde.

306

palästinensische und europäische Jugendliche nahmen an Trainings und Kampagnen teil und wurden dabei in Friedens- und Menschenrechtsthemen geschult.

725

Bauernfamilien erhielten insgesamt 46 735 Olivenbäume, die jedoch aufgrund der Sicherheitssituation für einige Wochen gelagert und erst Anfang 2024 gepflanzt wurden.



Nach einem zweiwöchigen Tanz-Workshop, der innerhalb des Projektes organisiert wurde, präsentieren Jugendliche mit Beeinträchtigungen ihre einstudierte Choreografie an einem Festival in Bethlehem. Foto: YMCA Ostjerusalem, 2023



WIEDEREINGLIEDERUNGS-PROGRAMM

EINE PERSPEKTIVE FÜR JUGENDLICHE MIT BEEINTRÄCHTIGUNGEN

Am Wiedereingliederungsprogramm nehmen palästinensische Jugendliche teil, die psychisch oder physisch beeinträchtigt sind. Sie erhalten Unterstützung, damit sie ihre Traumata bewältigen können und trotz ihrer Beeinträchtigung schulisch nicht abgehängt werden oder den Berufseinstieg schaffen. Dies geschieht mittels Einzel- und Gruppentherapien sowie Berufsberatungen und -ausbildungen. Aufgrund der Sicherheitslage und Einschränkungen der Bewegungsfreiheit fanden 2023 viele Begleitungen online oder per Telefon statt, worauf die Mitarbeitenden wegen ihren Erfahrungen während der Corona-Pandemie gut vorbereitet waren.

Aufgrund der Gewalttätigkeit während des gesamten Jahres sowie des Kriegsausbruchs Anfang Oktober leisteten die Mitarbeitenden des Wiedereingliederungsprogramms hauptsächlich psychosoziale Erste Hilfe: Über 27 000 Menschen wurden im Westjordanland damit erreicht. Das Wiedereingliederungsprogramm wurde zudem vorübergehend für Menschen aus Gaza geöffnet, die zum Zeitpunkt des Kriegsausbruchs in Israel arbeiteten und nicht mehr nach Hause in den

Gazastreifen konnten. Diese Personen, die mehrheitlich auf dem Bau und in der Landwirtschaft tätig waren, wurden ins Westjordanland abgeschoben und mussten ihre Familien im Kriegsgebiet zurücklassen. Sie erhielten im Projekt psychosoziale Begleitung und eine Unterkunft sowie Zugang zu Lebensmitteln und Medikamenten.

Um Veränderungen auch auf der politischen und gesellschaftlichen Ebene anzustossen, veranstaltet das Wiedereingliederungsprogramm jedes Jahr ein grosses nationales Forum, das unter anderem die Rechte von Menschen mit Beeinträchtigungen thematisiert. Dieser Anlass findet jeweils gegen Ende des Jahres statt und musste bis auf weiteres verschoben werden. Nichtsdestotrotz konnten auf lokaltypischer Ebene mehrere Initiativen von Jugendgruppen, Kampagnen und Schulungen zur Sensibilisierung für die Bedürfnisse von Menschen mit Beeinträchtigungen durchgeführt werden. Konkret wird so beispielsweise darauf hingewirkt, dass Speisekarten in Restaurants auch in Blindenschrift angeboten werden.

574

Menschen aus dem Gazastreifen, die in andere Regionen abgeschoben wurden, haben von Oktober bis Dezember 2023 psychosoziale Erste Hilfe erhalten.

361

Jugendliche konnten an Einzel- und/oder Gruppentherapien teilnehmen und damit ihre mentale Gesundheit verbessern.

140

Jugendliche mit Beeinträchtigungen haben eine Berufsausbildung absolviert oder mit finanzieller Unterstützung ein eigenes kleines Geschäft eröffnet.



Der 18-jährige Onencan leidet an einer Hörbeeinträchtigung und lebt in der Flüchtlings­siedlung Kiryandongo, wo er innerhalb des Projekts «Hope Beyond Borders» eine Ausbildung als Schuhmacher absolviert. Foto: YGlobal Uganda, 2023



PROJEKTAUFWAND 2023

CHF 179 362.-

HOPE BEYOND BORDERS

BESSERE PERSPEKTIVEN FÜR GEFLÜCHTETE

«Hope Beyond Borders» wird seit 2021 implementiert und hat im Jahr 2023 bereits einen grossen Meilenstein erreicht: Das Projekt konnte in eine zweite Flüchtlings­siedlung expandieren, womit die Aktivitäten in Kiryandongo und neu auch in Adjumani durchgeführt werden. An beiden Standorten ist das Ziel, nach Uganda geflüchtete Jugendliche, die hauptsächlich aus dem Südsudan stammen, zu integrieren und sowohl ihnen als auch ugandischen Jugendlichen aus Nachbardörfern Unterstützung bei ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung zu bieten.

2023 haben dank des Projekts junge Geflüchtete psychosoziale Beratung erhalten. Dadurch konnten sie Bewältigungsmechanismen erlernen, um mit ihren Traumata umzugehen, die oft Folgen von Gewalterlebnissen auf der Flucht sind. Unter den Teilnehmenden befinden sich auch Jugendliche mit Beeinträchtigungen, die in den Flüchtlings­siedlungen vor besonders grossen Herausforderungen stehen und wenig Perspektiven haben. Sie wurden in die Projektaktivitäten integriert und profitierten zudem von Hilfsmitteln, die beispielsweise ihre Mobilität verbessern. In geschlechtergetrennten Gruppen erhielten alle Projektteilnehmenden die Möglichkeit, mit Gleichgesinnten über ihre Sorgen und Anliegen zu sprechen. Schulungen zu Kleinunternehmertum und die Organisation von Spargruppen befähigten die Jugendlichen, ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften. Um junge Menschen in den Flüchtlings­siedlungen über

wichtige Themen wie Kinderarbeit, Jugendschwangerschaft oder Frühheirat zu informieren, wurden verschiedene Anlässe und Kampagnen durchgeführt. Die Jugendlichen haben beispielsweise Theaterstücke einstudiert und vor Publikum aufgeführt, um Tabuthemen auf kreative Weise aufzugreifen. Zudem wurden Radio­sendungen zu diesen Themen produziert und in den Siedlungen ausgestrahlt, womit noch mehr Personen erreicht werden konnten.

40

Jugendliche konnten Alphabetisierungs- und Englischkurse besuchen sowie ihr Wissen im Bereich Finanzen und Führung einer Kleinunternehmung erweitern.

1 158

Jugendliche haben psychosoziale Unterstützung erhalten.

4 429

Personen wurden mittels Anlässen und Kampagnen über verschiedene Gesundheits-, Rechts- und Friedensthemen informiert.

ESPACE SÛR

EIN SICHERER ORT FÜR MÄDCHEN UND JUNGE FRAUEN

Das Jahr 2023 brachte erneut grosse Herausforderungen für Haiti und somit auch für das Jugendzentrum, das innerhalb des Projekts «Espace sûr» betrieben wird. Die Bandengewalt in der Hauptstadt Port-au-Prince, in deren Vorort sich das Zentrum befindet, hat stetig zugenommen. Insbesondere im April war die Sicherheitslage in der unmittelbaren Gegend des Jugendzentrums derart angespannt, dass die Mitarbeitenden und Teilnehmerinnen wiederholt aufgrund von Schiessereien ins Hausinnere flüchten mussten. Einige Mitarbeitende konnten teilweise nicht in ihre Wohnungen zurückkehren und mussten im Zentrum übernachten, was im 15-jährigen Bestehen des Projekts vorher noch nie geschah. An wenigen Tagen war die Lage so prekär, dass das Jugendzentrum ganz schliessen musste.

Trotz den Einschränkungen und Gefahren hat es das Team des Jugendzentrums geschafft, fast alle Aktivitäten wie geplant stattfinden zu lassen. Es wurden mehr Gruppen- und Einzelgespräche für die psychosoziale Beratung der Mädchen und jungen Frauen geführt als je zuvor, was den Bedarf an Unterstützung in schwierigen und unsicheren Zeiten widerspiegelt. Für viele ist das Jugendzentrum der einzige sichere Ort, abseits von der Gewalt auf den Strassen. Einige Eltern der Kinder und Jugendlichen halten es sogar für noch sicherer als das eigene Zuhause.

2023 fand zum zehnten Mal ein Sommerlager im Jugendzentrum statt. Unter dem Motto «Ann Vole Al Jwenn

Objektif Nou» (Volons vers nos objectifs – Lasst uns unseren Zielen entgegenfliegen) wurde über drei Wochen die persönliche Entwicklung und Verfolgung der eigenen Ziele thematisiert. Die Teilnehmerinnen konnten verschiedene Workshops besuchen und lernten unter anderem Möglichkeiten, um ihr Wohlbefinden und Selbstwertgefühl zu stärken.

197

Mädchen zwischen 5 und 18 Jahren konnten an den zahlreichen Aktivitäten im Jugendzentrum teilnehmen und haben dabei täglich sauberes Trinkwasser und eine warme Mahlzeit erhalten.

246

junge Frauen im Alter von 19 bis 35 Jahren haben die dreimonatige Ausbildung an der «Leadership Academy» im Zentrum erfolgreich abgeschlossen und erhielten dafür ein Diplom.

RUND 50 000

Essensportionen wurden an die Teilnehmerinnen und Mitarbeitenden verteilt. Für viele ist es die einzige Mahlzeit am Tag.



PROJEKTAUFWAND 2023



CHF 288 000.-

Das Sommerlager hat thematisiert, wie wichtig die persönliche Entwicklung ist – ähnlich dem Prozess einer Raupe zum Schmetterling. Die Teilnehmerinnen konnten unter anderem ihre eigenen Flügel basteln und diese dann an einer Abschlussfeier ihren Eltern präsentieren. Foto: YWCA Haiti, 2023

EMPOWHER

STARKE FRAUEN, STARKE GEMEINSCHAFTEN



PROJEKTAUFWAND 2023

CHF 85 487.-

Die Kurse sind möglichst interaktiv gestaltet, damit die Teilnehmerinnen über ihre Anliegen sprechen und sich austauschen können.
Foto: YWCA Nepal, 2023

«EmpowHER» wurde im Frühsommer 2023 gestartet und ist somit das jüngste Horyzon-Projekt. Obwohl es sich noch im Aufbau befindet und die Zusammenarbeit mit der lokalen Partnerorganisation weiterhin gestärkt wird, konnten bereits zahlreiche Aktivitäten durchgeführt und Ziele erreicht werden. Das Projekt fördert in erster Linie junge Frauen in Kathmandu, welche aufgrund von tief verwurzelten traditionellen Geschlechterrollen oftmals weniger Rechte und Bildungsmöglichkeiten erhalten als Männer. Die Beteiligung von Frauen am öffentlichen Leben in Nepal ist stark beschränkt; diskriminierende Praktiken während der Menstruation oder auch arrangierte Kinderehen sind nach wie vor weit verbreitet.

2023 wurden wie geplant 16 Schulungen, Workshops und «Safe Space»-Aktivitäten durchgeführt. An diesen begleiteten Treffen konnten sich die Teilnehmerinnen im sicheren Rahmen austauschen und Kenntnisse zu Themen wie sexuelle und reproduktive Rechte, Geschlechtergleichstellung, Menschenrechte, Familienplanung und Prävention sexueller und geschlechterbasierter Gewalt erlangen. Da insbesondere die Geschlechtergleichstellung ein wichtiger Fokus des Projektes ist, wurde entschieden, gewisse Aktivitäten auch für Männer zugänglich zu machen, sodass diese über die Anliegen der Frauen und deren Rechte informiert und dafür sensibilisiert werden. Denn nur wenn auch die Männer miteinbezogen werden, können die Veränderungen in der gesamten Gesellschaft stattfinden.

59

Frauen nahmen an Kursen zu Themen wie Gleichstellung, Familienplanung und Frauenrechte teil und wurden anschliessend zu Gruppenleiterinnen ausgebildet, damit sie ihr Wissen an andere Frauen in ihrem Umfeld weitergeben können.

163

Personen haben an begleiteten Austausch-Treffen teilgenommen, an denen aktuelle gesellschaftliche Themen diskutiert wurden.

402

junge Männer und Frauen konnten mit den verschiedenen Projektaktivitäten direkt erreicht und somit für die Wichtigkeit von Frauenthemen und -rechten sensibilisiert werden.

PAZA LA PAZ

EIN SCHRITT IN RICHTUNG FRIEDEN

Kolumbien schaut auf ein «año agri dulce» zurück, ein süss-saures Jahr – so drückt es die Projektkoordinatorin von «Paza la Paz» in Bogotá aus. Einerseits konnte sich die Arbeitslosenquote auf etwa 10 Prozent stabilisieren, was tiefer ist als in den Vorjahren, und die Inflation hat vergleichsweise nachgelassen. Andererseits hat sich die Sicherheitslage erneut verschärft; bewaffnete Gruppen intensivieren die Rekrutierung neuer Mitglieder und machen auch vor Kindern und Jugendlichen nicht Halt. Auch der 2022 neu gewählte Präsident, ein Hoffnungsträger linker Parteien, konnte seine Friedensversprechen bislang nicht erfüllen.

Diese Entwicklungen hatten auch Auswirkungen auf das Projekt «Paza la Paz». Einige Familien verfügen über noch weniger finanzielle Mittel als zuvor, weshalb 2023 besonders viele Jugendliche vorzeitig aus dem Projekt aussteigen und eigenes Geld verdienen muss-

ten. Auch die mentale Gesundheit der jungen Menschen in Kolumbien bleibt ein wichtiges Thema. Freiwillige Mitarbeitende wurden im Projekt geschult, damit sie als Begleitpersonen für die Jugendlichen und ihre Familien fungieren sowie Sensibilisierungsarbeit zur mentalen Gesundheit leisten können.

Bei den Kursen, die Jugendliche im Rahmen des Projekts besuchen können, wurde 2023 der Fokus auf Berufsausbildung und Weiterbildung gelegt. Erneut wurden junge Männer und Frauen bei der Umsetzung ihrer eigenen Geschäftsidee finanziell und strategisch unterstützt. Dass die mentale und finanzielle Begleitung für die Jugendlichen wichtig ist, zeigt sich auch in einer durchgeführten Umfrage: 86 Prozent aller Teilnehmenden gaben an, dass sich das friedliche Zusammenleben in ihren Gemeinden durch «Paza la Paz» verbessert hat.

66

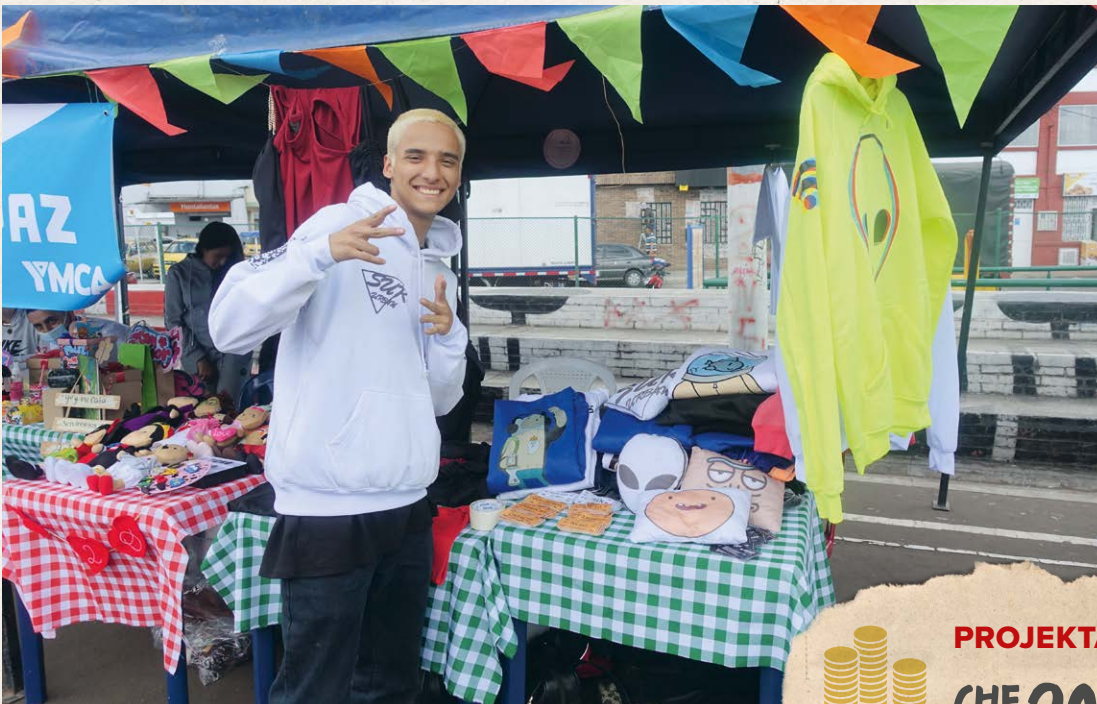
Jugendliche haben für ihre Geschäftsidee ein Startkapital und strategische Unterstützung erhalten, sodass sie ihr eigenes kleines Unternehmen gründen konnten.

568

Elternteile der Jugendlichen wurden darin geschult, wie sie die mentale Gesundheit innerhalb der Familie stärken können.

1096

Jugendliche haben das Projekt ein Jahr lang besucht und alle Module erfolgreich abgeschlossen.



Ein Jugendlicher, welcher durch das Projekt sein eigenes Unternehmen gründen konnte, verkauft an einem Markt seine selbstdesignten und -bedruckten T-Shirts und Pullover.
Foto: Horyzon, 2023



PROJEKTAUFWAND 2023

CHF 306 955.-

BILANZ PER 31. DEZEMBER

	2023	2022
Aktiven		
Flüssige Mittel	1 288 516.55	1 250 307.93
Forderungen	43 472.97	27 557.20
<i>Total Umlaufvermögen</i>	<i>1 331 989.52</i>	<i>1 277 865.13</i>
Finanzanlagen	7 444.00	7 444.00
Sachanlagen	—	—
<i>Total Anlagevermögen</i>	<i>7 444.00</i>	<i>7 444.00</i>
Total Aktiven	1 339 433.52	1 285 309.13
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital	94 752.10	63 523.45
Langfristiges Fremdkapital	—	—
Fondskapital (zweckgebundene Fonds)	692 710.39	734 120.99
<i>Total Fremd- und Fondskapital</i>	<i>787 462.49</i>	<i>797 644.44</i>
Stiftungskapital	100 000.00	100 000.00
Gebundenes Kapital	44 587.69	44 587.69
Freies Kapital	407 383.34	343 077.00
Jahresergebnis	—	—
<i>Organisationskapital</i>	<i>551 971.03</i>	<i>487 664.69</i>
Total Passiven	1 339 433.52	1 285 309.13



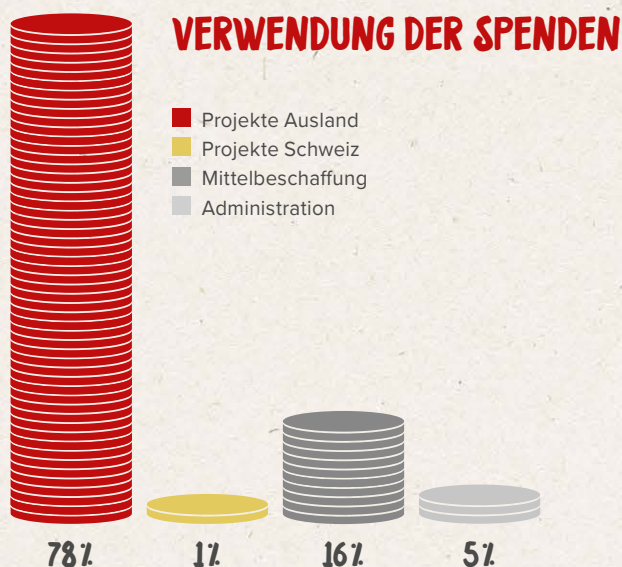
- Kolumbien: Paza la Paz
- Haiti: Espace Sür
- Palästina: Wiedereingliederungsprogramm
- Uganda: Hope Beyond Borders
- Nepal: EmpowHER
- Palästina: Joint Advocacy Initiative
- Neuentwicklungen und Themenschwerpunkte



- Direktion für Entwicklung & Zusammenarbeit (DEZA)
- Stiftungen
- Kantone und Gemeinden
- Private Spenden
- Kirchgemeinden
- Sponsorenläufe
- Firmen, Cevis und Service Clubs

BETRIEBSRECHNUNG

	2023	2022
Spenden ohne Zweckbestimmung	259 462.03	268 709.48
Spenden mit Zweckbestimmung	568 509.58	633 118.71
Beiträge der öffentlichen Hand	718 500.00	825 578.00
<i>Total Ertrag aus Geldsammelaktionen</i>	<i>1 546 471.61</i>	<i>1 727 406.19</i>
<i>Übrige Erträge</i>	<i>2 571.70</i>	<i>381.90</i>
Total Erträge	1 549 043.31	1 727 788.09
Aufwand Projekte Ausland	-1 185 851.76	-1 172 162.93
Aufwand YMCA/YWCA weltweit & Cevi Schweiz	-7 280.83	-7 893.17
Aufwand Sensibilisierung Schweiz	-13 699.45	-20 459.14
<i>Total Aufwand Projekte In- & Ausland</i>	<i>-1 206 832.04</i>	<i>-1 200 515.24</i>
Aufwand Marketing/allg. Werbeaufwand	-56 308.81	-59 541.11
Aufwand Fundraising	-182 036.36	-211 067.63
<i>Total Aufwand Mittelbeschaffung</i>	<i>-238 345.17</i>	<i>-270 608.74</i>
Administrativer Aufwand	-81 465.31	-101 377.66
Total Aufwand für die Leistungserbringung	-1 526 642.52	-1 572 501.64
Betriebsergebnis	22 400.79	155 286.45
Finanzergebnis	494.95	-555.35
<i>Ergebnis vor Fondsveränderungen</i>	<i>22 895.74</i>	<i>154 731.10</i>
Veränderung Fondskapital (Abnahme + / Zunahme -)	41 410.60	-65 801.78
<i>Ergebnis vor Veränderung Organisationskapital</i>	<i>64 306.34</i>	<i>88 929.32</i>
Veränderung Organisationskapital (Abnahme + / Zunahme -)	-64 306.34	-88 929.32
JAHRESERGEBNIS	0	0



pwc

Die Jahresrechnung 2023
ist von der Revisionsstelle
PwC Schweiz geprüft worden.

Der Revisionsbericht sowie die
ausführliche Jahresrechnung
können bei Horyzon bezogen
werden.

ZUKUNFTS- AUSSICHTEN OHNE GEWALT



Geraldine Maier (im Bild mit rotem Shirt), 24 Jahre alt, wuchs mit dem Cevi Meisberg im Kanton Bern auf. Sie ist Teil des «Change Agent Programms», welches junge Menschen aus verschiedenen YMCA's aus der ganzen Welt ausbildet, damit diese an Entscheidungsprozessen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene teilnehmen. Während ihres Aufenthalts in Kolumbien unterstützte sie das Horyzon-Projekt «Paza la Paz» in Medellín als Volontärin.

Foto: Geraldine Maier, 2023

GERALDINE BERICHTET:

« Die 1974 gegründete kolumbianische YMCA-Abteilung Medellín und Partner von Horyzon gewährte mir während einem Monat einen sehr persönlichen Einblick in ihr breites Angebot von Aktivitäten. Die Direktorin, Yenny Luz erzählte mir, dass es schwer sei, die Familien und die Eltern in den Entwicklungsprozess der Jugendlichen einzubinden. In ihrem Kampf ums Überleben vernachlässigen viele Eltern die Begleitung der Jugendlichen in einem wichtigen Lebensabschnitt. Dadurch sei es enorm schwer, erfolgreiche Aktionen zu lancieren, welche die Jugendliche an die Organisation binden und ihnen das Gefühl geben, lieber beim YMCA oder im Projekt mitzuarbeiten, anstatt sich einer der bewaffneten Gruppen anzuschliessen, die es in der Gegend gibt. Der YMCA Medellín, und damit das Projekt «Paza la Paz», wird täglich mit der Herausforderung konfrontiert, Möglichkeiten zu schaffen, welche der jungen Generation eine sinnvolle und erfüllende Beschäftigung bieten.

Das engagierte Leiterteam, das sich im höchsten Mass um das Wohlergehen der kolumbianischen Jugend bemüht, beeindruckte mich sehr. Trotz begrenzten Ressourcen bietet der YMCA Medellín gemeinsam mit «Paza la Paz» ein abwechslungsreiches Freizeitangebot, wo die jungen Menschen wertvolle Kompetenzen und Fähigkeiten für ihr Leben erlernen.

Alle Programme verfolgen das Ziel, der kolumbianischen Jugend Zukunftsaussichten ohne Gewalt und Kriminalität zu eröffnen und leisten somit einen wesentlichen Beitrag zur Friedensförderung in Kolumbien. »

GEMEINSAM VERÄNDERUNGEN BEWIRKEN

«Wir vom Cevi Schweiz sind stolz darauf, die Stiftung Horyzon zu unseren Mitgliederorganisationen zählen zu dürfen und würdigen ihr herausragendes Engagement zugunsten junger Menschen in verschiedenen Ländern des globalen Südens. In einer Welt, in der Herausforderungen keine Landesgrenzen kennen und alle Menschen unterschiedliche Lebenssituationen haben, vereint den Cevi Schweiz als drittgrösste Jugendorganisation der Schweiz eine gemeinsame Mission mit Horyzon: die Befähigung von Jugendlichen. Dies ist der Kern der Cevi-Arbeit in der Schweiz und der Arbeit von Horyzon in den verschiedenen Projektländern. Die Horyzon-Projekte sind dabei ein inspirierendes Beispiel, wie internationale Zusammenarbeit und Solidarität über nationale Grenzen hinweg echte Veränderungen bewirken können. Horyzon ist gesellschaftlich relevant und bietet sowohl unseren Mitgliedern wie auch den Projektteilnehmenden in den Partnerländern wichtige Unterstützung.»



Julia Petrig ist Präsidentin des Cevi Schweiz und leitet in dieser Funktion unter anderem das internationale Engagement des Jugendverbandes.

Impressum

erschienen: 2x pro Jahr in Deutsch und Französisch
Auflage: 5'000 Exemplare

Redaktion: Isabelle Aebersold, Elisha Frei, Vera Gsell, Andrea Rüegg, Cyrill Wunderlin
Gestaltung & Konzept: Augenweide, www.augenweide.so

Übersetzung D–F: Jacques Muheim, interidioms@gmail.com

Fotos: Horyzon

Druck: Ruch Druck, Ittingen

Papier: Blauer Engel Papier

Stiftungsrat: Marlies Petrig (Präsidentin), Guido Frey, Stefanie Jud, Anna Katharina Kupferschmid, Janine Rey, Claudia Tiemann, Lisa Vettiger

Geschäftsleitung: Andrea Rüegg

Stiftungszweck: Horyzon engagiert sich für wirtschaftlich und sozial benachteiligte Jugendliche in Entwicklungs- und Krisenregionen, leistet zugunsten der Jugendlichen einen Beitrag zur Verbesserung ihrer Lebensbedingungen sowie zur Stabilisierung ihrer Lebensgrundlagen. Die Horyzon-Entwicklungsprogramme werden in Zusammenarbeit mit nationalen und lokalen YMCA/YWCA durchgeführt.